

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
2. Der Diskurs über Global Governance	21
2.1. Historische Vorläufer: Die Neue Weltwirtschaftsordnung, der Brandt- und der Brundtland-Bericht	23
2.2. Grundüberlegungen und Hintergründe der sozialwissenschaftlichen Debatte um Global Governance	25
2.3. Die Hauptprotagonisten des Konzepts von Global Governance	28
2.3.1. James Rosenaus Analyse von Global Governance	29
2.3.2. Bericht der Commission on Global Governance: Globale Nachbarschaft	30
2.3.3. INEF-Konzept: Rückgewinnung staatlicher Steuerungsfähigkeit	34
2.3.4. Gruppe von Lissabon: Die Grenzen der Wettbewerbsideologie	38
2.4. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der dargestellten Ansätze	40
2.5. Die Rezeption von Global Governance in der nationalen und der internationalen Politik	42
2.6. Der Stellenwert von Global Governance für eine emanzipative Perspektive	47
3. Gesellschaftlich-historischer Kontext des Diskurses über Global Governance	48
3.1. Vom Fordismus zum Postfordismus: Der theoretische und historische Rahmen	49
3.1.1. Grundzüge der Regulationstheorie	49
3.1.2. Hegemoniebegriff	52
3.2. Fordismus	53
3.3. Die Krise des Fordismus	56
3.4. Begriff und Politik des Neoliberalismus	57
3.4.1. Neoliberalismus als Programm	57
3.4.2. Neoliberalismus als politisches Projekt	59
3.4.3. Die veränderte Rolle peripherer Länder	63
3.4.4. Neoliberalismus – ein unvollendetes Projekt	64
3.5. Politik und Staat im Postfordismus	66
3.5.1. Vom Sozial- und Umverteilungsstaat zum nationalen Wettbewerbsstaat	67
3.5.2. Der Bedeutungszuwachs von Staatlichkeit auf regional-lokaler Ebene	69

3.5.3. Zur ambivalenten Bedeutung "der Zivilgesellschaft"	72
3.5.4. Auswirkungen der Globalisierung auf die parlamentarische Demokratie	74
3.6. Kulturelle Dimensionen der Globalisierung	76
3.7. Die neoliberale Transformation der Geschlechterverhältnisse	79
3.8. Das "postkatastrophische Bewusstsein" – Ist die ökologische Krise vorbei?	83
3.9. Gibt es eine Krise des Neoliberalismus?	86
4. Real existierende Strukturen internationaler politischer Regulierung	89
4.1. The New World Order – globale Strukturen unter neoliberaler Hegemonie	89
4.1.1. Institutionelle Aspekte (UN-System, G7, Bretton-Woods-System, WTO, OECD)	95
4.1.2. Herausbildung regionaler Integrationskerne – EU, NAFTA, APEC	106
4.1.3. Ansätze zu internationalen Regimen und globalen Netzwerken auf dem Gebiet der Sicherheits-, Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik	110
4.2. Krieg und Frieden	113
4.2.1. Ein unipolares System "internationaler Sicherheit"	114
4.2.2. Zwischen UNO und NATO – Institutionelle Aspekte des internationalen "Sicherheitssystems"	115
4.2.2. "Humanitärer Interventionismus"	117
4.3. Die gegenwärtige Rolle von NGOs in den internationalen Strukturen	119
4.3.1. NGOs im UN-System	119
4.3.2. Menschenrechts-NGOs	121
4.3.3. Spezialfall ILO	122
4.3.4. "Technische" und politische NGOs	123
4.3.5. International agierende NGOs und "NGO-Multis"	126
5. Zur Kritik der Global Governance-Konzepte	129
5.1. Zwischen technokratischer Steuerung und transnationalem Korporatismus	130
5.2. "Die NGOisierung" des internationalen Systems?	134
5.3. Der neoliberale Staat oder das Verhältnis von Politik und Ökonomie	138
5.4. Herrschaft und Demokratie in den Konzepten von Global Governance	143
5.5. Demokratie und Weltethik	146

5.6.	Feministische Perspektiven auf Global Governance	149
5.7.	Nachhaltige Entwicklung in den Konzepten von Global Governance	153
5.8.	Fazit: Alternative zum Neoliberalismus?	157
6.	Ansätze emanzipatorischer Politik in Zeiten neoliberaler Globalisierung	158
6.1.	Ein erweiterter und realistischer Politikbegriff	159
6.2.	Rehabilitation von Gesellschaftskritik	163
6.3.	Normative Orientierungen emanzipativer Politik	165
6.4.	Über die repräsentative Demokratie hinaus – ein erweiterter Demokratiebegriff	167
6.5.	Gegenmacht	170
6.6.	Subjekte emanzipatorischer Politik	172
6.6.1.	Soziale Bewegungen	173
6.6.2.	NGOs	175
6.6.3.	Gewerkschaften	177
6.7.	Die Chancen der gesellschaftlichen Umbrüche	179
	Literatur	182
	Zu den Autoren	200